

**Hausgottesdienst
für auf dem Sofa,
in der Küche oder
wo es gerade passt.**



**8. Sonntag nach Trinitatis
7. September 2022
Prädikant Jörg Vieille**

Die Glocken rufen zum Gottesdienst

Zum Anhören: Glocken der Kreuzkirche Dresden
<https://www.youtube.com/watch?v=PvGD95qA1tA>

E= Eine/Einer

A = Alle

Es kann eine Kerze angezündet werden.

Stille.

Vielleicht hören Sie die Glocken. Überall auf der Welt wird gebetet.

Wenn zwei oder mehr zusammen sind, können Sie sich abwechseln beim Lesen.

Sie können auch nur Teile des Gottesdienstes für sich auswählen.

Beginn

E: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Gebet:

E: Gott, ich bin / wir sind da.

Du bist da. Hier in meiner / unserer Wohnung.

Ich bin / Wir sind verbunden. Mit Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten auf der ganzen Welt.

Du siehst uns und was uns bewegt. Lass uns zur Ruhe kommen.

A: Amen

Lied: Die güldene Sonne(EG 444)

The image shows a musical score for the song 'Die güldene Sonne' (EG 444). It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 3/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are: '1. Die güldene Sonne bringt Le - ben und Won - ne, die Fins - ter - nis weicht. Der Mor - gen sich zei - get, die Rö - te auf - stei - get, der Mon - de ver - bleicht.'

2. Nun sollen wir loben / den Höchsten dort oben, / dass er uns die Nacht / hat wollen behüten / vor Schrecken und Wüten / der höllischen Macht.

3. Kommt, lasset uns singen, / die Stimmen erschwingen, / zu danken dem Herrn. / Ei bittet und flehet, / dass er uns beistehet / und weiche nicht fern.

4. Es sei ihm gegeben / mein Leben und Streben, / mein Gehen und Stehn. / Er gebe mir Gaben / zu meinem Vorhaben, / lass richtig mich gehn.

5. In meinem Studieren / wird er mich wohl führen / und bleiben bei mir, / wird schärfen die Sinnen / zu meinem Beginnen / und öffnen die Tür.

Zum Anhören: <https://www.youtube.com/watch?v=VQHUS2pXVQ>

Psalm 63 (im Wechsel)

Gott, Du bist mein Gott, den ich suche.

Es dürstet meine Seele nach Dir,

mein ganzer Mensch verlangt nach Dir
aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist.

So schaue ich aus nach Dir in Deinem Heiligtum,
wollte gerne sehen Deine Macht und Herrlichkeit.

Denn Deine Güte ist besser als Leben,
meine Lippen preisen Dich.

So will ich Dich loben mein Leben lang
Und meine Hände in Deinem Namen erheben.

Das ist meines Herzens Freude und Wonne,
wenn ich Dich mit fröhlichem Munde loben kann;

Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich,
wenn ich wach liege, sinne ich über Dich nach.

Denn Du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten Deiner Flügel frohlocke ich.

Meine Seele hängt an Dir,
Deine rechte Hand hält mich.

A: Amen

Lesung: Evangelium nach Matthäus Kapitel 5, Verse 13-16 (Lutherbibel 2017)

SALZ UND LICHT

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.

14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.

15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.

16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Amen!

Predigt (Markus 12, 41-44)

Liebe Gemeinde,
ist Ihnen eigentlich bewusst, wie Sie andere Menschen ansehen? Ich habe mich in der Vorbereitung zu dieser Predigt dies einmal ehrlich gefragt. Das Ergebnis: eher ernüchternd.

Ich übersehe Menschen so leicht. Oder ich schaue geringschätzig auf andere. Ich achte und beachte die Schönen, die Wichtigen, die Mächtigen, diejenigen, die zu mir gehören, von denen ich mir Vorteile verspreche, vor denen ich Angst habe. Ich bin eben auch nur ein Mensch, und vielleicht haben Sie sich ja auch mit einem kleinen Schrecken erkannt.

Jesus aber sieht anders auf uns Menschen, aufmerksam und liebevoll. Denn Jesus sieht uns an. Gott sieht uns an.

Jesus hat einen Blick für Menschen. Er sieht, was in ihnen vorgeht. Er weiß zum Beispiel, dass seine Jünger ihn verlassen werden, um ihre eigenen Haut zu retten. Jesus durchschaut Menschen, aber er verachtet sie nicht. Er blickt liebevoll auf die Menschen und entdeckt Schätze an und in Ihnen.

Hören wir dazu den Predigttext für diesen Sonntag:

Markus 12, 41-44 (aus der Bibelübersetzung von Klaus Berger)

Jesus setzte sich gegenüber dem Opferkasten nieder und sah zu, wie die Leute Geld hineinwarfen. Etliche reiche Leute warfen viel Geld hinein. Da kam eine arme Witwe daher und warf zwei kleine Kupfermünzen im Wert von etwa einem Cent hinein. Jesus rief seine Jünger herbei und sagte zu ihnen: „Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten geworfen als alle anderen. Denn alle anderen haben gegeben, was sie übrig hatten, sie aber hat alles gegeben, was sie in all ihrer Armut noch besaß. Sie gab ihr ganzes Leben.“

Liebe Gemeinde,

es ist ziemlich gut überliefert, wie das Spenden im Tempel des alten Jerusalems vor sich ging.

Am Eingang des Tempelhofes stehen die Opferstöcke für verschiedene Gaben. Der diensthabende Priester muss fragen, wofür die Gabe sein soll. Er muss prüfen, wie viel jemand gibt und ob er die korrekte Währung verwendet.

Laut wiederholt er den Betrag. Jeder kann hören, was gespendet wird. Stolze Beträge sind dabei – das hört man mit Staunen und Bewunderung.

Aber nach den großen Gaben der Reichen nennt der Priester den armseligen Betrag, den die Witwe spendet. Was ist das schon? Sie macht sich ja lächerlich. Und sie wird vermutlich auch milde belächelt dafür.

„Sie gab ihr ganzes Leben.“, sagt Jesus. Jesus sieht und versteht die Frau. Er schaut nicht auf den Kaufwert der beiden winzigen Kupfermünzen. Sie gibt, was sie kann, und sie gibt von Herzen gerne. Sie behält nicht einmal eines von den beiden Geldstücken.

Uns mag das heute unvernünftig oder leichtsinnig vorkommen. Sie sichert sich dagegen nicht ein bisschen ab. Sie gibt alles was sie hat – sie gibt sich selbst hin.

Wer so schenken kann, ist reich.

Darum ruft Jesus seine Jünger und macht sie aufmerksam auf die Witwe. Er zeigt ihnen einen Reichtum, der nicht auf Besitz gründet, das Glück mit ganzer Hingabe zu schenken.

Sie gibt ihr ganzes Leben.

Auch andere Menschen haben in ihrer Hingabe alles gegeben, was sie hatten. Sie gaben ihr ganzes Leben:

Am 22. Februar 1943 wurden Christoph Probst, Sophie und Hans Scholl zum Tod verurteilt und hingerichtet.

Wenige Tage vorher waren sie in der Münchener Universität beim Auslegen von Flugblättern gegen das NS-Regime entdeckt und verhaftet worden. Sie riefen zum Widerstand gegen den nationalsozialistischen Terror auf.

Sophie Scholl studierte wie ihr Bruder in München. Hans versuchte, seine jüngere Schwester davon abzuhalten, sich im Widerstand zu engagieren, aber das gelang ihm nicht.

Gegen die herrschende Gleichgültigkeit, Resignation und Apathie setzte die Gruppe „Weiße Rose“ entschlossenes politisches Handeln. In Flugblättern prangerten sie die Verbrechen offen an, z.B. die Ermordung von 300.000 polnischen Juden. Nicht nur die Liebe zur Freiheit und die Empörung über Unrecht trieb sie. Sie handelten auch in der Überzeugung: „Es muss ein sichtbares Zeichen des Widerstandes von Christen gesetzt werden.“

Christliche Botschaft und Politik gehören untrennbar zusammen. Sie wussten sehr wohl, in was für eine Gefahr sie sich brachten. Sophie Scholl sagte zwei

Tage vor ihrer Verhaftung: „Es fallen so viele Menschen für dieses Regime. Es wird Zeit, dass jemand dagegen fällt.“

Sophie Scholl wäre dieses Jahr 100 Jahre alt geworden. Mit 21 starb sie. Sie gab ihr ganzes Leben.

Wenige Tage vor seiner Verhaftung und seinem Tod sieht Jesus im Tempel die Hingabe der Frau, ihre Bereitschaft alles zu geben, ihre Freude zu schenken. Und Jesus weiß: Er selbst wird bald sein Leben hingeben.

Ich vermute nicht, dass ich so mutig und so frei wäre wie Sophie Scholl. Wir leben 75 Jahre nach Diktatur und Krieg in Freiheit und Frieden – zumindest in unserem Land. Im Osten Europas sieht es leider gerade anders aus.

Wir selbst können uns kaum vorstellen, dass es anders sein könnte. Dabei ist klar: Auch heute setzen Menschen ihr Leben ein. In vielen Ländern ist es lebensgefährlich, seine Meinung zu sagen, Unrecht anzuklagen oder auch seinen Glauben zu leben. In vielen Ländern sind heute Recht und Freiheit bedroht, Länder, die lange als gefestigte Demokratien galten. Da ist jedes Engagement wertvoll und gefährlich.

Wir haben nicht das Ziel, unser Leben zu opfern. Schon die Christen der ersten Jahrhunderte wehrten sich gegen Leute, die sich zum Martyrium hindrängten.

Jesus verlangt nicht von uns, dass wir freudlos und gequält dem Leben entsagen. Das ist wohl heute auch nicht wirklich eine Gefahr für uns. Denn Hand aufs Herz - von Natur aus sind wir doch eher egoistisch und bequem.

Und doch können wir Menschen so großzügig sein, so liebevoll und selbstlos handeln. Jesus sieht und freut sich, wenn wir aus freiem Herzen geben, ohne Angst zu kurz zu kommen. Viele Menschen schenken sehr viel und sind glücklich dabei, werden so mit einfachen Mitteln ganz reich:

- Menschen, die jemanden pflegen oder treu immer wieder besuchen.
- Ehrenamtliche in den Gemeinden, in Vereinen, in der Hilfe für Flüchtlinge.
- Menschen, die sich in ihrem Beruf mit ganzem Herzen einsetzen, weit über den Dienst nach Vorschrift hinaus.
- Die viel gescholtenen Politiker haben Achtung verdient, dass sie zu der schweren Aufgabe bereit sind; sich ihr stellen – und sie sollten einander mehr Achtung zollen.

Viele könnten noch genannt werden, die für andere arbeiten, Ärger aushalten, auch beten. Sie geben alle etwas, manchmal sehr viel, von ihrem Leben.

Hingabe ist deshalb auch ein anderes Wort für Liebe. Liebe befreit uns zum Schenken hin und lässt uns auch über uns hinauswachsen.

Sie gab ihr ganzes Leben. Jesus sieht die Gabe der armen Witwe und er freut sich über sie und schätzt sie hoch. So hoch, wie es viele anderen nicht konnten. Wie gut, dass Jesus nicht nur die Witwe, sondern uns ebenfalls so besonders ansieht. Wie schön, dass er uns so viel Achtung und Aufmerksamkeit schenkt.

Jesus sieht uns liebevoll an.

Gott freut sich über uns.

Amen.

Lied: Sonne der Gerechtigkeit (EG 262)

262 ö

1. Son - ne der Ge - rech - tig-keit,
ge - he auf zu uns - rer Zeit;
brich in dei - ner Kir - che an, dass die
Welt es se - hen kann. Er - barm dich, Herr.

Mal 3,20

2. Weck die tote Christenheit / aus dem Schlaf der Sicherheit, / dass sie deine Stimme hört, / sich zu deinem Wort bekehrt. / Erbarm dich, Herr.

3. Schaue die Zertrennung an, / der sonst niemand wehren kann; / sammle, großer Menschenhirt, / alles, was sich hat verirrt. / Erbarm dich, Herr.

4. Tu der Völker Türen auf; / deines Himmelreiches Lauf / hemme keine List noch Macht. / Schaffe Licht in dunkler Nacht. / Erbarm dich, Herr.

Zum Anhören: <https://www.youtube.com/watch?v=5MVM5XXxu70>

Fürbitten:

Die Abschnitte können nacheinander von verschiedenen Personen gelesen werden.

Gott, du schenkst uns unser Leben und alles,
was wir zum Leben brauchen.
Wir danken dir für die freie Zeit,
für Freude und Spiel,
für die Schönheit und den Genuss.

Wir bitten dich:
Schenke denen, die traurig sind,
Freude und ein Lächeln im Gesicht.

Schenke denen, die müde sind,
Kraft und neue Energie.

Schenke denen, die Urlaub haben,
eine gute Erholung.

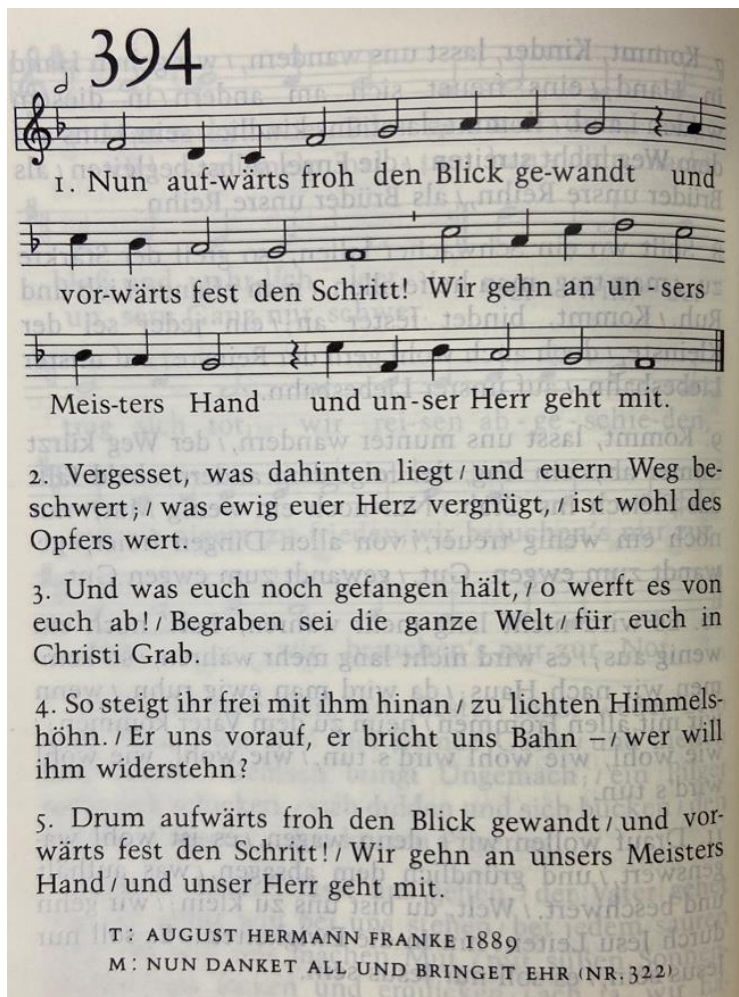
Schenke denen, die jetzt arbeiten müssen,
einen verdienten Feierabend ohne Pflichten.

Wir rufen: „Herr, bitte bleib uns nahe!“
Und ich bete / wir beten mit den Worten weiter, die Dein Sohn uns geschenkt
hat:

A: Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Nun aufwärts froh den Blick gewandt (EG 394)



394

1. Nun aufwärts froh den Blick ge-wandt und
vorwärts fest den Schritt! Wir gehn an un-sers
Meis-ters Hand und un-ser Herr geht mit.

2. Vergesset, was dahinten liegt / und euern Weg be-
schwert; / was ewig euer Herz vergnügt, / ist wohl des
Opfers wert.

3. Und was euch noch gefangen hält, / o werft es von
euch ab! / Begraben sei die ganze Welt / für euch in
Christi Grab.

4. So steigt ihr frei mit ihm hinan / zu lichten Himmels-
höhn. / Er uns vorauf, er bricht uns Bahn – / wer will
ihm widerstehn?

5. Drum aufwärts froh den Blick gewandt / und vor-
wärts fest den Schritt! / Wir gehn an unsers Meisters
Hand / und unser Herr geht mit.

T : AUGUST HERMANN FRANKE 1889
M : NUN DANKET ALL UND BRINGET EHR (NR. 322)

Zum Anhören: <https://www.youtube.com/watch?v=IW3Gimhd1SE>

Segen

(die Hände können wie eine Schale geöffnet werden)

Gott segne und behüte mich/uns.
Lass Dein Angesicht leuchten über mir / uns
und sei mir/ uns gnädig;
Erhebe Dein Angesicht auf dich/uns
und gib mir / uns Deinen Frieden.
Amen.

Orgelnachspiel:

J.S. Bach – „Jesus bleibet meine Freude“

Zum Anhören: <https://www.youtube.com/watch?v=qdkw7QLozss>

Die Kerze wird gelöscht